

Kalter Krieg und Systemkonflikt nach 1945

Lösungen

Phase 1:

Das Foto von 1961 zeigt eine militärische Konfrontation am Checkpoint Charlie, einem der Übergänge zwischen der amerikanischen und der sowjetischen Besatzungszone in Berlin, im Jahre 1961. Auf beiden Seiten sind Panzer aufgefahren.

Während die USA und die UdSSR im Zweiten Weltkrieg Verbündete gegen Deutschland (und Japan) waren, wurden sie in der Zeit danach offenbar zu Gegnern. Dies zeigte sich in besonderem Maße in Berlin.

Die Gründe dafür sind im Folgenden zu untersuchen.

Phase 2:

M 1: Die politische Weltkarte zeigt blau und rot eingefärbte Staaten. Die Farben dokumentieren die Zugehörigkeit zum westlichen Bündnis unter Führung der USA (blau) bzw. zum Ostblock unter Vorherrschaft der Sowjetunion (rot). Staaten, die keinem dieser Bündnisse angehören, sind weiß.

Deutschland gehörte nach 1945 beiden Bündnissen an: die drei Westzonen (ab 1949: Bundesrepublik) gehörten zum westlichen, die sowjetische Besatzungszone (ab 1949: DDR) zum sowjetischen Lager.

M 2:

Bei beiden Quellen handelt es sich um politische Reden, die jeweils vor Angehörigen des eigenen Lagers im Jahre 1947 gehalten wurden. Sie dienen dazu, die vertretene Position der Redner zu klären.

Truman	Shdanow
Ziel der US-Außenpolitik: Freiheit für andere Länder Zurzeit werden viele Staaten daran gehindert. Freie Lebensform: Wille der Mehrheit, freie Wahlen, repräsentative Regierung, Grundrechte Unfreie Lebensform: Wille einer Minderheit, Terror, Unterdrückung, Zensur, Manipulation, keine Freiheiten. Die USA bieten allen Staaten Hilfe an, um eine freiheitliche Lebensform einzuführen. Mittel: wirtschaftliche und finanzielle Hilfe. Führungsrolle der USA sichert den Weltfrieden.	Nach 1945 Aufteilung der Welt in kapitalistische und sozialistische Staaten Friedenssicherung durch antiimperialistische und antikapitalistische Staaten für Frieden, Demokratie und Unabhängigkeit , gegen den Imperialismus der USA und GBs (Zusammenarbeit der UdSSR mit diesen Staaten) Antisowjetischer Kurs der USA und GBs zeichnete sich bereits im Krieg ab.

Truman und Shdanow beanspruchen jeder für sich, demokratische Grundsätze zu vertreten. Sie lehnen das Demokratieverständnis des jeweils anderen als undemokratisch bzw. unterdrückend (imperialistisch) ab.

Es haben sich also zwei Lager gebildet, die unter der Vorherrschaft der USA bzw. der UdSSR grundlegend unterschiedliche politische Vorstellungen über Freiheit und Demokratie vertreten und sich deshalb feindlich gegenüberstehen.

Phase 3:

Kalter Krieg: Bezeichnung für den Systemkonflikt zwischen westlicher und sozialistischer Werteordnung, der zur Herausbildung der sog. bipolaren Welt führte, in der sich zwei Lager unter Führung der USA und der UdSSR bildeten. „Kalt“ war der Krieg, weil er nicht gewaltsam, mit Waffen geführt wurde (s. aber: Stellvertreterkriege), sondern sich auf Drohungen und Wettrüsten beschränkte. Dauer: 1947-1991.

Truman-Doktrin: Von US-Präsident Truman 1947 verkündeter Grundsatz, wonach die USA alle Staaten unterstützen würden, die Gefahr liefen, in den Einflussbereich der UdSSR zu geraten.

Marshall-Plan: Amerikanisches Wiederaufbauprogramm für ganz Europa von 1947, das den wirtschaftlichen Wiederaufstieg nach dem Ende des Krieges ermöglichen sollte. Den Ländern unter sowjetischem Einfluss wurde die Inanspruchnahme verboten. Von der UdSSR wurde er als Versuch imperialistischer Einflussnahme gewertet.

Zwei-Lager-Theorie: Bewusstsein, dass die Welt ab 1947 in zwei politische Lager mit völlig unterschiedlichen politischen Systemen geteilt sei. Formuliert von Shdanow, aber implizit auch von Truman akzeptiert.

Berliner Blockade: Ausdruck der Systemkonfrontation in Berlin: Blockade der Westsektoren durch die UdSSR führt zur Luftbrücke, mit der die Westmächte ihren Anspruch auf Berlin bekunden und die Zivilbevölkerung versorgen. Juni 1948-Mai 1949.

Phase 4:

Die Gegenüberstellung der Eigenschaften beider Systeme ist uneinheitlich, da die verwendeten Begriffe perspektivisch bedingt sind. So entspringt die Zuschreibung „Diktatur“ der westlichen Sicht auf die UdSSR, während die Bezeichnung „Kapitalismus“ für die USA eher zum kommunistischen Kampfvokabular gehört. Die USA selbst hätten hier eher von Freiheit und Marktwirtschaft gesprochen. Die UdSSR wiederum bezeichnete sich selbst als demokratisch, die USA hingegen imperialistisch.

Insofern wird die Gegenüberstellung der Perspektivität der verwendeten Begriffe nicht gerecht, die von beiden Seiten unterschiedlich definiert werden. Sie lässt diese Perspektivität auch nicht deutlich werden.